

HSR 2 - SMC

RA 5997-1
-2

✓

6555 I. u. II. R

Mikrofilm v. von
RA 5997 -1
-2

Bunsen

Gesänge



6555'

aus

Siedges Aennchen und Robert

mit Musik

VON

NEUKOMM.

Erster Heft.

Halle,
Verlag von Friedrich Ruff.
Preis 18 Gr.

Ch. 1. 172

Gesänge und Lieder

zu

Tiedge's Lieder-Roman:

A E N N C H E N U N D R O B E R T

in Musik gesetzt und

Ihrer hochfürstlichen Durchlaucht

der verwitweten Frau Herzogin von Kurland

ehrfurchtsvoll zugeeignet

vom

Ritter Sigm.^d Neukomm.

Erster Heft.

Halle, im Verlag der Rengerschen Buchhandlung.

(1815)

6555 I



R

RA 5997 -1

Vorerinnerung

Der Tonsetzer hat bey diesen Gesängen die Absicht gehabt, sich seinem Dichter so viel, als möglich, zu nähern. Edle Einfachheit, Lieblichkeit, und wahres tiefes Gefühl sind die hervorstechendsten Vörzüge dieser Dichtungen; der Tonsetzer musste folglich auf alle musikalische Künsteleien Verzicht thun; seine Melodien sollten vielmehr angenehm und fließend, als von gesuchter Neuheit, und seine Modulationen sowohl, als seine Begleitung einfach und anspruchslos seyn. Der grosse Kunstrichter, das musikalische Publicum, wird entscheiden, ob und wie ferne der Tonsetzer so glücklich gewesen ist, seine Absicht zu erreichen.

Jene Gesänge, die minder ernsten Inhalts sind, müssen im Vortrage vielmehr gesagt, als gesungen werden; in den Strophen-Liedern kann man sich sogar erlauben, da wo der Sinn dadurch an Ausdruck gewinnen kann, anzuhalten oder die Bewegung zu beschleunigen.

Da die Worte schnell oder langsam die gewünschte Bewegung eines Stückes nur auf eine sehr unbestimmte und mangelhafte Weise bezeichnen, so hat der Tonsetzer in diesem Werke alle Bewegungen nach dem, von ihm neu erfundenen, musikalischen Chronometer*) angegeben.

Lavis. August, 1815.

* Dieser Chronometer, der seiner Einfachheit, Wohlfeilheit und Bequemlichkeit wegen bald allgemein verbreitet seyn wird, ist für den äußerst geringen Preis von 4 fl. W. W. (Papier-Geld) bey Hn. Heinrich, Orgel- und Spiel-Uhren-Macher, im Schottenfelde, Feldgasse N^o 192. in Wien zu haben. Die Bestellungen müssen postfrei eingesendet werden.



6555^L

Die Veränderung.

Mässige Bewegung.*

Robert

1. Die Win-de kom - men und ver - wehn ; viel ändert sich, man weiss nicht wie ; ent -
2. Ein Baum entwächst dem klei - nen Kern ; so wuchs denn auch, im Zei - ten - lauf, zum
3. Ich wieg-te sie so lieb und treu, da sie noch Kind war, auf dem Schooss ; auf
4. Wie hab' ich sonst ihr zu - ge - lacht und spielend mich mit ihr er - götzt ! und

Pianoforte *p*

1. fernt von Aennchen, hatt' ich sie seit Jah - ren nicht ge - - - - - schn.
2. schön - sten Mädchen Aenn - chen auf ; ein Hex - - - - - lein, man sieht es gern.
3. ein - - - mal ist sie schön und gross, das macht mich wun - der - bar scheu.
4. nun... ich weiss es nicht, was jetzt so blöde mich ge - - - gen sie macht.

sf

5. Sie ist so lieblich und so fein, und doch verwirrt mich ihr Gesicht! zum Jungfrauknechte

lang ich nicht; ich wollte, sie wäre noch klein, klein, ich wollte, sie wäre noch klein!

* $\frac{3}{4}$, N^o 10. [: 6 $\frac{3}{8}$]

NB. Erklärung, den Chronometer betreffend. Das Taktzeichen $\frac{3}{4}$ steht blos als Wiederholung, der grösseren Deutlichkeit wegen, hier. N^o 10 zeigt an, dass der Pendel mit seiner unteren Fläche auf der Linie N^o 10 am Gradmesser zu stehen kommen muss. Die eingeklammerte Zahl 6 mit der Achtel-Note $\frac{3}{8}$ bedeutet, dass man, (nachdem der Pendel durch einen leisen Schlag mit dem Zeigefinger in Bewegung gesetzt worden) 6 Schwingungen für Einen Takt zu zählen habe, wovon jede eine Achtel-Note gilt. Dieselbe Bemerkung gilt ebenfalls für alle übrigen in der Folge vorkommenden chronometrischen Bestimmungen.

Sehnsucht.

*Langsam.**

Aennchen. Schon keimt der Gras-halm zart und grün auf meiner Mutter Gra- - be.

Pianoforte *p*

Wem bring' ich, wenn die Veil-chen blühen, nun mei-ne O- - pfer - - ga-be?

f p p.

Du, gu-te Mutter, bist nun fern! am Him-mel such' ich dei-nen Stern.

* C, A^o 6. [: 12]
 N.B. Diesem zufolge werden drey Achtel-Noten auf ein Viertel gerechnet.

Langsam.**

Der Weg zu dir ist noch so lang! Wo - - - hin soll ich mich wenden? Wie

pp f p p

soll ich mei - nen Le - bensgang nun oh - ne dich voll - enden? Wer ruft fort - an mir

cre - - - seen - - - do p

Freund - - - lich zu? Und, ach! wer liebt mich so, wie du? Er -

Sp pp

** 8, N°12. [:12 ♪:]

Mässig langsam. ***

schein' -- im Trau -- me, er -- schei -- ne mei -- nem Schmerz, wie trös -- ten -- des Er --

The first system of music features a vocal line in treble clef and piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The vocal line begins with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment consists of chords in the right hand and single notes in the left hand.

barmen! er -- schei -- ne mei -- nem Schmerz! Wohl arm ist ein vermais -- tes

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment includes dynamic markings such as *p* and *pp*.

Herz! wohl arm ist ein ver -- wais -- tes Herz! ach, al -- les fehlt dem

The third system concludes the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. The piano accompaniment ends with a double bar line and repeat dots.

*** C, N°1. (:8 ♪)

Armen —, ach, alles fehlt dem Armen, und ob er tausend Freu-den zählt, wenn ihm — — — ein

f *p* *f* *p*

Arm — — — wenn ihm ein Arm der Lie-be fehlt. Ach, alles fehlt dem Armen, wenn

p *p* *p*

ihm ein Arm der Lie — — be fehlt.

p

Die höchste Lust.

*Munter.**

Robert.

1. Ich woll-te, die Welt wär ein Wald! Ich las-se mein Feu-er-rohr
 2. Die herr-lich-ste Lust ist die Jagd! Ich mag nicht den Weichlin-gen
 3. Und Frei-heit ist Sä-gers-Ge--bühr! Er lässt sich, wie Vög-lein, nicht
 4. Ich woll-te, die Welt wär ein Wald! da hät-te sie we--ni-ger

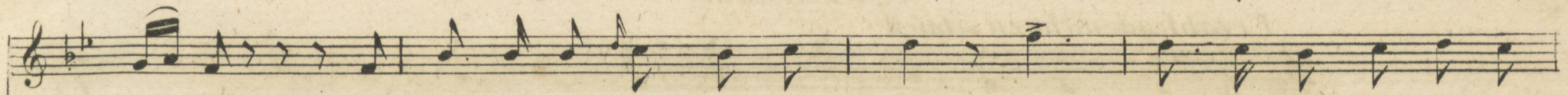
Pianoforte.

The first system of music features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 6/8. The piano part begins with a forte dynamic marking 'f'.

1. bliz-zen; die Beu-te, sie fällt, wo es knallt. Ty--ro-ler sind mächti-ge
 2. glei-chen, die schat-tig, wie Gei--ster der Nacht, die Fen-ster der Mädchen um-
 3. fan-gen; sein's Lieb-chen, ich dan-ke da--für! Mich lok-ken nicht rei-zen-de
 4. Pla-gen; dann gül--te nur Kraft, nicht Ge--walt, und ü-ber-all könnte man

The second system of music continues the vocal line and piano accompaniment. The piano part includes dynamic markings 'p' (piano) and 'f' (forte).

* $\frac{6}{8}$, N^o 42. [6 $\frac{6}{8}$]



1. Schützen. Ich woll-te, die Welt wär' ein Wald! Ich woll-te, die Welt wär ein
 2. schleichen! Die herr-lich-ste Lust ist die Jagd! Die herr-lich-ste Lust ist die
 3. Wangen; die Frei-heit ist Jä-gers-Ge-bühr! Die Frei-heit ist Jä-gers-Ge-
 4. ja-gen. Ich woll-te, die Welt wär' ein Wald! Ich woll-te, die Welt wär ein



1. Wald!
 2. Jagd!
 3. bühr!
 4. Wald!



Der Traum.

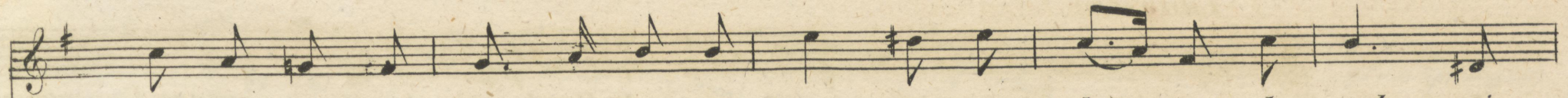
Erzählend, nicht zu schnell.

Aennchen.

1. Es war in tie - ser Mit - ter - nacht, wo nur das Reich der
 2. Durch die - se Ge - gend sollt' ich ziehn; ich wollt', und Konn - te
 3. Der ho - he Jüng - ling, schlank und fein, war wie die Kö - nigs -
 4. Da wur - de mir so wun - der - bar; es war, ich weiss nicht,
 5. Nun führ - te mich der Jüng - ling fort an ei - nen wun - der -
 6. Ich kann ja mit ge - schärf - tem Sinn, was ei - ne Traum - aus -
 7. Es kann wohl, bild' ich oft mir ein, der Mann im Traum' mein

Pianoforte.

1. Tod - ten wacht, und al - les Le - ben ruht: da träumt' ich, dass ich wun - der - sam in
 2. nicht ent - flieh'n: da war's, wie ei - ne Hand, die sich aus Wöl - ken se - hen liess, und
 3. tann im Hain, und trug ein grün Ge - wand; nun sah der frem - de jun - ge Mann mit
 4. wie es war: dass ich mich selbst ver - lor. Und plötz - lich, da' ich mich be - sann, so
 5. ba - ren Ort, zu ei - nem schö - nen Baum, der fort und fort, wie Sai - ten - klang: Ich
 6. le - ge - rin mir sag - te, nicht ver - stehn. Sie sprach: 'Es wird ein Bäum - chen blühen, ein
 7. Bru - der seyn; dann wie - der glaub' ich's kaum. Sey, wie es sey, ich su - che nur in



1. ei - - ne frem - de Ge - gend kam: da wur - - de mir ban - ge, da sank mein
 2. hin nach ei - nem Jüng - ling wies, der tief in der Fer - - ne dort ein - - sam
 3. ei - - nem sol - chen Blick mich an, vor wel - - chem die Käl - te der Furcht ver -
 4. stand vor mir der jun - ge Mann. Wie Wel - - lenschlag zuck - te mein Herz an -
 5. bin der Baum der Lie - - be,, sang. O sa - - ge, wer deu - tet mir die - - sen
 6. Myr - thenbäum - chen frisch und grün, und dann, was ge - - scheh'n soll, das wird ge -
 7. Flur und Hain, und Hain und Flur, ich su - - che den sin - gen - den schö - - nen



1. Muth.
 2. stand.
 3. schwand.
 4. por.
 5. Traum?
 6. seh'n.
 7. Baum.



Die Blumenweih.

Langsam *

Aennchen

Pianoforte

Blumen! nicht für Spiel und Tanz bricht die Hand euch ab; sü- get euch zum Trau-erkranz
für ein hei- lig Grab! Meine Mutter reicht nicht mehr mir - die tie- be Hand; je- de
Stell' ist nun so leer, wo sie gieng und stand! Im- mer konnt' ich ihr ver- trau'n; und sie
wird auch dort aus- dem Himmel auf mich schau'n, das verspruch ihr Wort. Wenn ein

* $\frac{3}{4}$ n. P. 10. (12)

Lüft-chen mich umkreist, wo mirs ein- - - sam ist: o dann, fühl' ich, dass ihr Geist mir die

Wan- - - ge küsst. Nein, sie wen-dete nicht ganz sich von Aenn- - - chen ab!

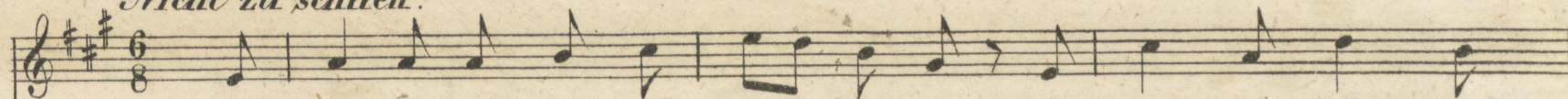
Fü- - - get, Blu-men, fü- get euch zum Kranz für ihr Grab, für ihr

hei- - lig Grab; füget, Blumen, euch zum Kranz, für ihr hei- lig Grab, für ihr hei- lig Grab.

Die neue Heilige.

*Nicht zu schnell.**

Robert.



1. Ich sah sie ein-sam im Gar-ten gehn. Wer Aenn-chen ein-mal

2. Als hell ihr Lied durch die Zwei-ge klang: was süß-res hört' ich

3. Sie war so hei-lig dort an-zu-schau'n, und lieb-lich, wie ein

4. Ich sah' der himmli-schen Jungfrau Bild; die Heil-ge wird's ver-

5. Da-bei ist Aennchen so mäd-chenhaft, wie ä--ne Schä-fs-

Pianoforte



1. sieht-, der bleibt schon länger und län-ger stehn. Ich sah sie hin/durch die Blu-men gehn; sie

2. nie--, als ih--ren lieb-li-chen Preis-ge-sang. Ich selbst, ich wurde zum Wie-der-klang von

3. Kind-. Nun sind mir lie-ber die heil-ge'n Frau'n, als mir, so sehr sie mich auch er-bau'n, die

4. zeihn-! ihr Au-ge sch' ich so klar und mild, aus dem ein Himmel voll Lie-be quillt: und

5. rinn-. O schafft die Hol-de mir, o--der schafft ihr Bild, so fromm und so mädchenhaft, hin-

* $\frac{6}{8}$ N^o 40. [6 $\frac{6}{8}$]

1. sang ein schö_nes Lied, sie sang — — — ein schö_nes Lied, sie sang — — —
 2. ih__rer Me_lo__die, von ih__rer Me_lo__die, von ih__
 3. heil_gen Männer sind, viel lieber sind mir die heil_gen Frauen, viel lie_ber sind
 4. Aennchen fällt mir ein, und Aennchen, Aennchen fällt mir ein, und Aenn__chen,
 5. weg aus mei_nem Sinn, hin_weg, hin_weg aus mei_nem Sinn, hin_weg, hin_

1. — ein schö_nes Lied.
 2. —__rer Me_lo__die.
 3. mir die heil_gen Frauen.
 4. Aennchen fällt mir ein.
 5. weg aus mei_nem Sinn!

Opfer am Grabe.

Aennchen.

Pianoforte.

*Langsam.**

*noch langsamer.***

Wäht, Blumen, eure Düf-te! Wie hei - lig ist die Luft im

Raum der stil-len Gräfte! Hier ist auch deine Gruft, hier ist auch deine Gruft, du Hei- lige da

droben! Dein Kind besucht dein Grab; o sen-de Heil von o-ben und Ruh auf mich her-

* C, N^o 8. [16

** $\frac{3}{4}$, N^o 6. [12

ab! Die Trauermänner ha-ben dich hier im Tod - - ten - hain so

The first system of music features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on two staves (treble and bass clefs). The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/4. The vocal line begins with a fermata over the first two notes. The piano accompaniment starts with a mezzo-forte (*mf*) dynamic and includes various textures such as chords and moving lines.

mit innigem Schmerz.
tief, so tief be-graben, und ich bin nun al-lein, kann nichts mehr dir ver-gü-ten, kann

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is marked with a piano (*p*) dynamic. The piano accompaniment features a more active bass line and includes dynamic markings such as *sf* (sforzando) and *p* (piano).

nicht mehr dich er-freun; kann nur die Hand voll Blüthen auf deinen Hü-gel streu'n.

The third system concludes the vocal line and piano accompaniment. The vocal line ends with a fermata. The piano accompaniment features a final chordal texture in the right hand and a steady bass line.

Nimm, was ich kann; ich pflanze zum heilgen Denk-mal dir, und mir zum Ehrenkranze, diess junge

Zweiglein hier, ich pflanze diess junge Zweiglein hier, das ich so gern er-zö-ge, ein Zei-chen mir zu

seyn. Ja, thu' ich recht: so möge der zarte Spross ge-deihn.

Unschuldig.*

Fromm will ich seyn und wei-se; und wenn ich Unrecht thu, so flüstre du mir lei-se in die-sen

The first system of music features a vocal line in a treble clef with a 6/8 time signature and a key signature of three flats. The lyrics are written below the notes. The piano accompaniment consists of two staves, with the right hand in a treble clef and the left hand in a bass clef. Dynamics include *p* and *pp*.

Blättern zu, und sey mir, bis ich komme in deine bess-re Welt, - - - - - sey mir, du Heil-ge,

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are written below the notes. The piano accompaniment includes a *tenuto* marking above the vocal line and a *p* dynamic marking in the piano part.

Fromme, ein Engel, der mich hält! sey mir ein En-gel, der mich hält!

The third system concludes the piece with the final vocal line and piano accompaniment. The lyrics are written below the notes. The piano accompaniment includes *pp* dynamic markings.

* $\frac{6}{8}$ N^o 1 [6 M]

Das Zauberspiel.

*Mässig langsam.**

Robert

1. Ich weiss, ich weiss, was ich ge-se-hen ha-be, was einen neu-en Sinn mir gab: schön
2. Sie sang; und wie, wie hat mich das durchdrungen! ein heilger En-ge-l schien sie mir. Ach,
3. Der jag-te heiss durch/rasche Doppel-schlä-ge das Blut mir al-les in's Gesicht, und
4. Da hielt michs fest; ich stand, u. harrt und harrte, und wusste kaum, was ich begann. Ich

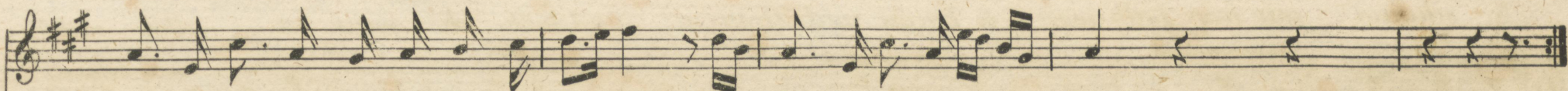
Pianoforte

1. Aennchen stand an ih-rer Mut-ter Grabe, und streute Blu-men auf das Grab. Nie hat mit
2. hätt ihr Lied so heilig nicht ge-klungen, ich wäre hin-ge-eilt zu ihr. Ich darf-te
3. brachte mich ganz ab von meinem We-ge; wohin ich woll-te, kam ich nicht. Er liess mich
4. gieng, und kam nicht von der Stell, und starrte das kleine Hüt-tenfen-ster an. Mit ei-nem

* $\frac{3}{4}$, N^o 1. [: 6]



1. mir sich so et- was be- ge- ben! es war um mich, wie Himmel- reich; nur
 2. nicht das fromme Mädchen stören; doch trieb ein un- ge- stümer Sinn, der
 3. nicht aus seinem Zauber- kreis- se, und trieb mich fort Wald ein, Wald aus. Ich
 4. Wort: ich konnte nicht vor- ü- ber, ich glaub, ich stän- de jetzt noch dort; ** da



1. konnt' ich kaum zu ihr den Blicker- he- ben, ich scheut und freute mich zugleich.
 2. wollte nicht, und wollte gar nicht hö- ren, er woll- te nur zu Aenchen hin.
 3. kam zuletzt, weiss nicht, auf welche Wei- se, von ohn- gefähr an Aenchen's Haus.
 4. giengen mir die Augen endlich ü- ber; nun schlich der arme Robert fort.



* Von hier aus mit immer abnehmender Stärke, und immer etwas langsamer.

Das Traumbild

Mässige Bewegung*

Aennchen.

Pianoforte

1. Mir ist — et was, ich weiss nicht was, das geht bald heller und bald
 2. Ich wer — de noch zur Träu — me rinu, ver ges — se meine lieb — sten
 3. Dort schien es nun, ohn' Un — — ter — lass, nach meinem Fenster auf zu —

1. trü — ber an meinem stil — len Sinn vor — — ü — ber, und mei — ne Au — gen wer — den
 2. Lieder. Noch gestern fuhr das Traumbild wieder recht wunder — — bar durch mei — nen
 3. schauen; mir war halb war es Furcht und Grau — en, und halb... ich weiss es selbst nicht,

1. nass .
 2. Sinn .
 3. was ?

Jch bin nicht mehr so auf — ge
 Da kam ein We — sen aus dem
 Jch weiss nur, wie es drückt und

* C, N° 12. (: 8)



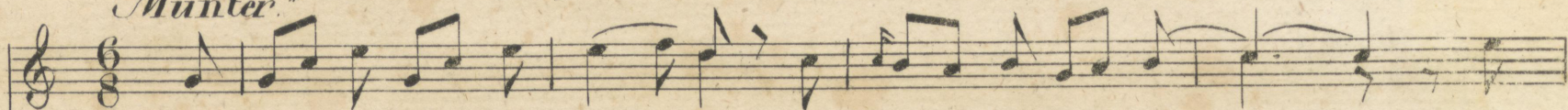
1. räumt; ein Nachbild kann ich nie ver - ges - sen; so fest hat kei - nes noch ge - ses - sen, von
 2. Wald, im grau - en Zwi - elicht der Ge - spenster; es wankt umher vor meinem Fen - ster; wie ei - ne
 3. presst, dass heis - se Thrä - nen mir ent - quil - len; und den - noch hält man wider Wil - len ein solches



1. al - len, die ich je geträumt.
 2. männli - che Ge - stalt.
 3. Un - ge - thüm so fest.



Das verfehltte Wort.

*Munter.**

Robert

1. Sie gieng zum Sonntags - tan - ze; schon klang Musik - ge - - tön ; und
 2. Ich gieng ihr nach; sie eil - te da - hin am Ler - chen - hain, und
 3. Und was ich endlich sag - te, (mir war nicht wohl da - - bey) ich
 4. Die hätt' ich flie - hen mö - gen; denn trie - ben sie mir nicht , als
 5. Was ich ihr sa - gen woll - te, war wohl ein schö - nes Wort , und

Pianoforte



1. sie im grü - nen Kran - ze, sie war so wun - derschön!
 2. wo der Weg sich theil - te, da holt' ich sie erst ein.
 3. sagte nichts, und frag - te, ob heu - te Sonn - tag sey?
 4. ob sie Was - ser zö - gen, die Thränen in's Ge - sicht?
 5. als es gel - ten soll - te, da war's auf ein - mal fort.

Heut, dacht' ich, wannst du's wa - gen, du
 Sie frag - te, was ich woll - te; und
 Ihr färb - ten sich die Wangen; kaum
 Kaum hör' ich, was ich hör - te. Nein,
 Wenn das so mit mir blie - be, ich

* $\frac{6}{8}$, N^o 42. [: 6 ♪:]



1. Kannst ja mit ihr gehn, ihr diess und je-nes sa-gen, und ihr dein Herz ge-
 2. ach! ich wuss-te nicht, was ich ihr sa-gen soll-te; mir brann-te das Ge-
 3. wagt ich auf-zu-schn, so blieb ich, ganz be-fan-gen, vor ih-ren Blik-ken
 4. Ro-ber-t hat kein Glück! ! Ich nahm mein Herz und kehr-te be-schämt und still zu-
 5. wür-de noch zum Tropf! Ach! glaubt es nur, die Lie-be ver-wirrt den klüg-ster



1. stehn.
 2. sieht.
 3. stehn.
 4. rück.
 5. Kopf.



Der verfehlte Tanz.

Nicht zu schnell*



1. Nein, ges-tern war's nicht zu be-stehn! Es drückte mich, wie ei-ne Bür-de, nun fiel mir
 2. Nun war's am Ler-chenhaine da, als hätt'ich ei-nen Ruf vernommen; ich sah mich
 3. Ich weiss es nicht, was mich benahm, und wie der Weg sich zog und drehte, dass ich nicht
 4. Und zu dem al-len war nun noch mein lilienweis-ses Tuch verschwunden, und wie-der-
 5. Es war, als hätt' er mancherley auf seinem Herzen, mir zu sa-gen; er frag-te
 6. Ich stand und schwieg, und er war stumm; wir sahn nun bei-de vor uns nie-der. Am En-de

Aennchen.

Pianoforte

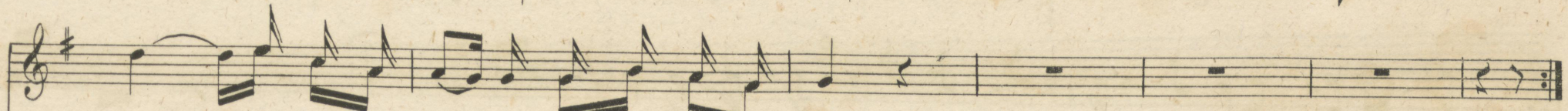


- 1 ein, zum Tanz zu gehn, nun fiel mir ein, zum Tanz zu gehn, ob da viel-leicht mir bes-ser
 2 ei-lig um, und sah von fern den Jüngling wie-der-kommen, ich sah den Jüng-ling wie-der-
 3 e-ben wei-ter kam, dass ich nicht e-ben wei-ter kam. Da dacht'ich nun, was ich wohl
 4 su-chen musst'ich's doch, und wieder-su-chen musst'ich's doch; ich hat-te kaum das Tuch ge-
 5 nur, ob Sonn-tag sey; er frag-te nur, ob Sonntag sey. Ach, konnt' er denn nichts an-dres
 6 kehrt er plötz-lich um, am En-de kehrt er plötz-lich um, mich a-ber trieb es hin und





1. wür-de? Da nahm ich mei-nen grü-nen Kranz, und schmückte mich und gieng zum
 2. kommen, der jüngst, als wär' er fest ge--bannt, an mei-nem Garten-zaune
 3. thä-te; stand da, be-sann mich... aber nein, mir fiel durch-aus nichts kla--ges
 4. funden: so blickt' ich auf, und was ge--schah? Auf ein-mal stand der Jüngling
 5. fra-gen? Viel bess-re Fra-gen giebt's ja doch! "Bin Ro-ber't, sagt' er end-lich
 6. wie-der, bis zu der Zeit des A-bend-lichts, und aus dem Tan-ze wur--de



1. Tanz, und schmückte mich und gieng zum Tanz.
 2. stand, an meinem Gar-ten-zaune stand.
 3. ein, mir fiel durchaus nichts kla--ges ein.
 4. da, auf einmal stand der Jüngling da.
 5. noch, "bin Ro-ber't, sagt' er endlich noch.
 6. nichts, und aus dem Tanze wur--de nichts.



Das Lied von den Elfen.

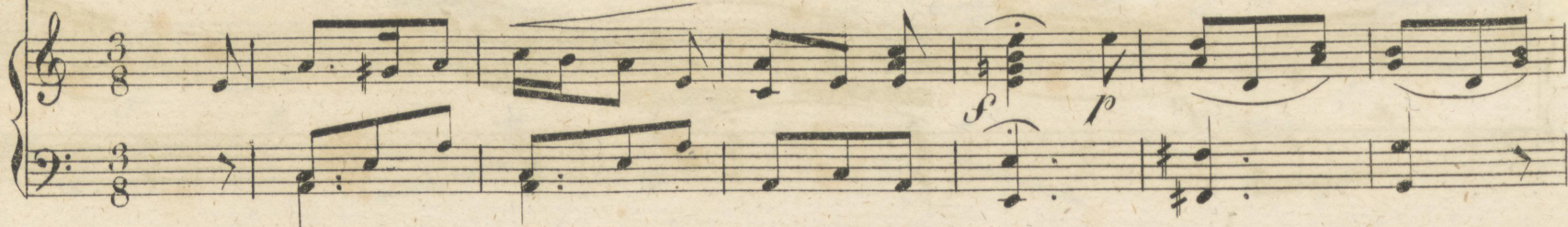
Mässige Bewegung.*

Aennchen



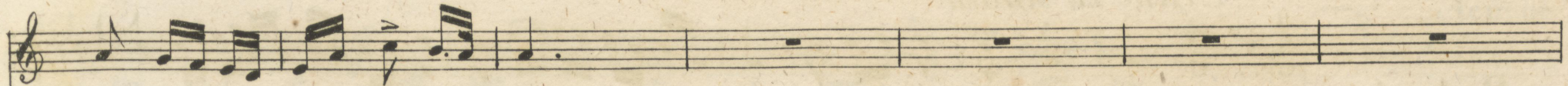
1. Was trei—ben die El—fen in grauli—cher Nacht? Sind nächtli—che Gei—ster, und
2. Es tan—zen die El—fen den luft—ti—gen Reihn; in flie—gen—der Ei—le, bey
3. Das Mondlicht um—flimmert den nächtli—chen Reihn; es locken die Klänge der
4. Wie schwanket der Ra—sen in blauli—chem Schein! wie leuchten die Kränze der
5. Es zit—tert der Mond, der den Ra—sen be—scheint. Was zo—gen, was siengen die
6. Das trei—ben die El—fen in grauli—cher Nacht; sind nächtli—che Geister, und

Pianoforte



1. mäch—tig ihr Mei—ster. Ihr ro—si—gen Mäg—de—lein, nehmt euch in Acht! ihr ro—si—gen
2. nächt—li—cher Wei—le, da regt und be—wegt sichs im flimmern—den Schein, da regt und be—
3. Zau—ber—ge—sän—ge; sie drin—gen in's in—ner—ste Le—ben hin—ein, sie drin—gen in's
4. schwebenden Tän—ze durch flies—sen—de Ne—bel im mond—li—chen Schein, durch flies—sen—de
5. zau—brischen Schlingen? Nun sucht ei—ne Mutter die Toch—ter und weint, nun sucht ei—ne
6. mächtig ihr Mei—ster; drum, ro—si—ge Mäg—de—lein, nehmt euch in Acht! drum, ro—si—ge





1. Mäg-de-lein, nehmt euch in Acht!

2. wegt sich's im flim-mernden Schein.

3. in-ner-ste Le-ben hin-ein.

4. Ne-bel im mond-li-chen Schein!

5. Mut-ter die Toch-ter... und weint. **

6. Mäg-de-lein, nehmt euch in Acht!



** NB. Nach der 5^{ten} Strophe wird diess Nachspiel ohne die Punkte, sehr gebunden, und mit Gefühl vorgetragen.

Wechselgesang.

Nicht zu schnell.*

Robert.

Pianoforte

Wer lässt hier so lieblich, wer lässt so allein entzückende Lieder ertönen? Ich

mus mit dem feinsten Laub in dem Hain, mit Blumen die Sängerin krönen. *0*

Aenchen

lass mich allein hier! ich bin nicht allein mit meinen geselligen Tönen. Es

Robert

hallen so reizend im luftigen Hain die Töne der Sängerin wieder! *0*

* $\frac{6}{8}$ N^o 11. (: 6)

Aeñchen

lass mich die Stimme des Wiederhalls seyn, du Sän-ge-rin-
 lieb-li-cher Lie-der! Das

freundli-che E-cho im schallenden Hain be-glei-tet den Ton meiner Lie-der.

Robert. Mässige Bewegung **

Horch auf, wie besetzt sich im Wech-sel-gesang zwey Nachtigall-Stimmen um-

schweben! zwey Stimmen erst machen den vol-leren Klang, zwey See-len das vol-le-re

** C. N^o 25. [4]

Aennchen.

Robert.

Wohl lieblich ist, wenn sich im Wechsel-gesang zwei Nachtigallstimmen umschweben.

Leben. Wohl lieblich ist, wenn sich im Wechsel-gesang zwei Nachtigallstimmen umschweben.

The first system of music features two vocal staves and a piano accompaniment. The vocal staves are in G minor (one flat) and 3/4 time. The piano accompaniment consists of a treble and bass clef staff. The lyrics are written below the vocal staves.

Zwei Stimmen erst ma-chen den vol-le-ren Klang zwei See-len das

Zwei Stimmen erst ma-chen den vol-le-ren Klang zwei See-len das

The second system of music continues the vocal and piano parts. It includes two vocal staves and a piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal staves. A piano dynamic marking 'p' is present at the beginning of the piano part.

vol-le-re Le-ben, zwei See-len das vol-

vol-le-re Le-ben, zwei See-len das vol-

The third system of music concludes the page. It features two vocal staves and a piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal staves. The piano part ends with a fortissimo dynamic marking 'ff'.

etwas schneller.

le-re Le- ben, das vol-le-re Le-ben, das vol-le-re

le-re Le- ben, das vol-le-re

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line with lyrics 'le-re Le- ben, das vol-le-re Le-ben, das vol-le-re'. The middle staff is another vocal line with lyrics 'le-re Le- ben, das vol-le-re'. The bottom staff is a piano accompaniment with dynamic markings *f*, *p*, and *f*.

Le-ben, das vol-le-re Le- ben.

Le-ben, das vol-le-re Le- ben.

The second system of the musical score consists of three staves. The top staff is a vocal line with lyrics 'Le-ben, das vol-le-re Le- ben.'. The middle staff is another vocal line with lyrics 'Le-ben, das vol-le-re Le- ben.'. The bottom staff is a piano accompaniment.

Four sets of empty musical staves, each consisting of a treble and bass clef staff joined by a brace.

Robert

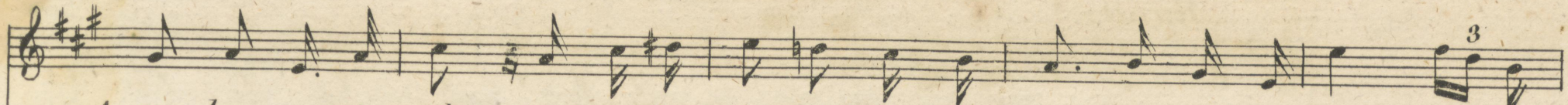
Pianoforte

Langsam * *Nachruf* mit etwas mehr Bewegung **

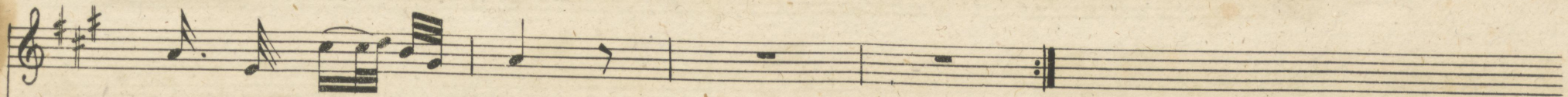
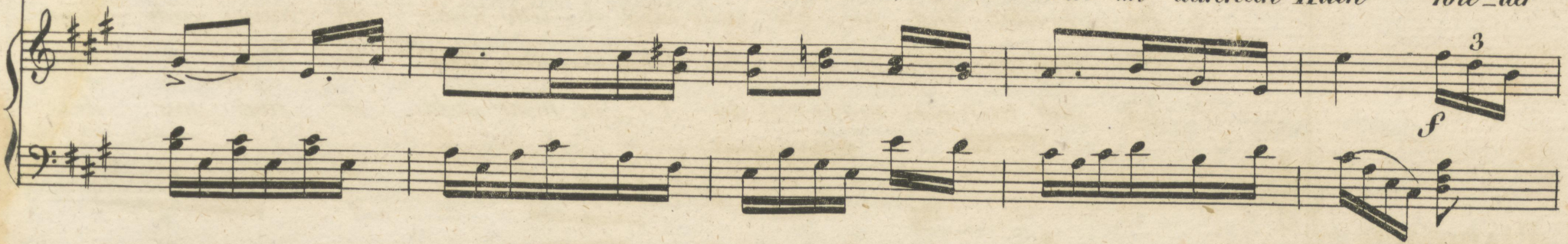
1. Fort ist Aennchen, hin, da-hin! Meinen ganzen Le-bens -- sinn, al-le
 2. Schön, wie Morgen - son - nenschein, trat sie in den dunkeln Hain; süß're
 3. Fern ist sie! der Hain ist leer, und er-fren-et sich nicht mehr seiner
 4. Aennchen ist da - hin, da-hin! Meinen ganzen Le-bens - sinn, al-le

1. Lust am süßsen Leben hat die Hol-de mit-ge-nom-men; a-ber sie wird wie-der
 2. Lie-bes-tö-ne sangen die be-troff-nen Phi-lo-me -- len und die Mor-gen-lüf-te
 3. schönen Frühlings-ta-ge, freut sich nicht mehr, mit Krän-zen, wie zu ei-nem Brautge-
 4. süs-se Lust am Leben hat die Hol-de mit-ge-nom-men; a-ber sie wird wie-der

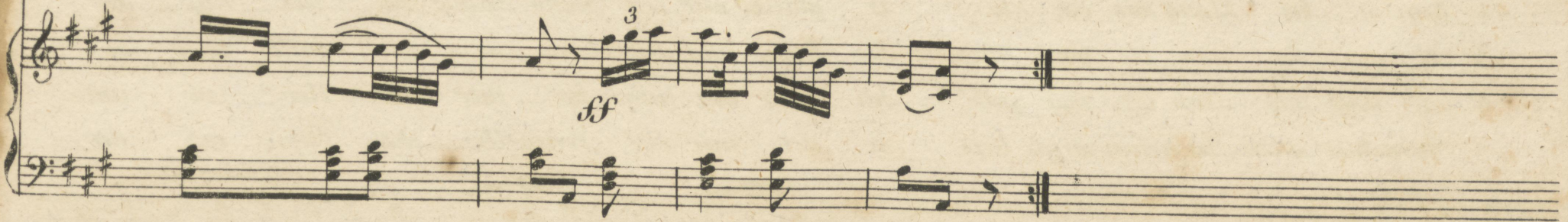
* $\frac{3}{8}$, N^o 1. [: 6]
 ** $\frac{3}{8}$, N^o 7. [: 6]



1. ge - ben, was sie nahm, und wieder - kommen, wie ein freund - li - ches Geschick; das ver -
 2. klan - gen, und die Blu - men hatten See - len, hat - ten, nur von ihr ent - zückt, nur für
 3. la - ge, sei - er - lich her - vor - zu - glänzen; und das Bäch - lein murmelt nur leis und
 4. ge - ben, was sie nahm, und wieder - kommen. O, dann wird's im dunkeln Hain wie - der



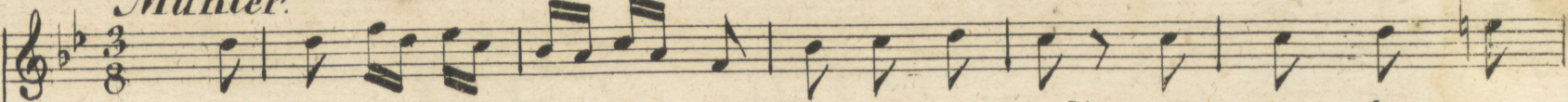
1. hiess ihr letz - ter Blick.
 2. Aennchen sich ge - schmückt.
 3. trau - rig durch die Flur.
 4. schön und fest - lich seyn!




Das bejahende Nein.

Munter.*

Robert

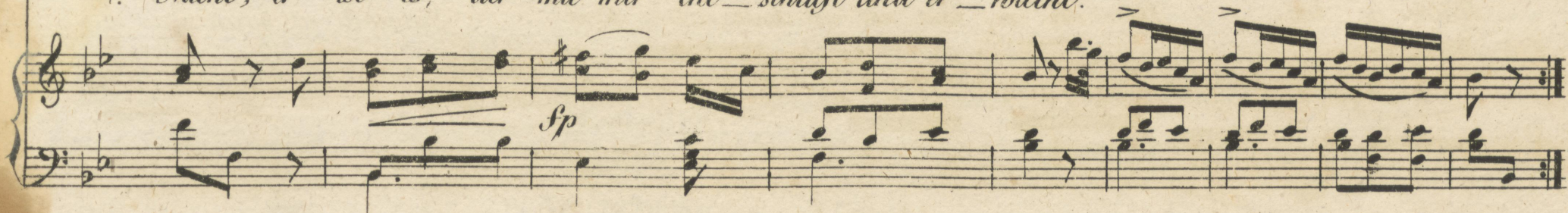
- 
1. Mir ist et was Liebes und Holdes geschehn: ich ha__be schön
 2. Es neig-ten die Blu-men sich, wo sie er-schien; ich woll-te mich
 3. Wohl hatt' ich er-son-nen ein zier-li-ches Wort, das trug ich ihr
 4. Nein!, sag-te die Sän-ge-rinn, als sie mich sah; das freundli__che
 5. Be-schreiben und sa-gen zwar lässt es sich nicht, ich müsst euch denn
 6. Sie woll-te ver-ber-gen den Blick in den Hut, do flog er vor-
 7. Er gab mir, was nichts auf der Er-de mehr giebt; er sagt mir, dass

Pianoforte.

- 
1. Aennchen im Wal-de ge-sehn. Sie trug wohl ein Kränzlein im rin-gehn-den
 2. na-hen, und wollt auch ent-fliehn; doch hielt ich mich noch, da be--sann sich mein
 3. nach in den Bu-chen-hain dort. Sie sang, und ich rief durch den schal-ten-den
 4. Nein a-ber klang wie ein Ja. O glaubt mir, es kann nichts ent-zük-ken-der
 5. zei-gen ihr gan-zes Ge-sicht: die Stirn' und das Au-ge, so mild und so
 6. bey, und das, denk ich, war gut. Ich trag' ihn nun im-mer im Her-zen um-
 7. Aennchen, schön Aennchen mich liebt; er ist mir ein freundli__cher Stern in der



1. Haar, war lieblich und hold, wie sie nim-mer noch war.
2. Muth; ich wag-te mich näher, das-, denk' ich, war gut.
3. Hain: "o lass mich die Stimme des Wie-der-halls seyn,!"
4. seyn, nichts hol-der als solch' ein be- ja-her-des Nein!
5. hold! Ich gä-be den Blick nicht um Kro-nen von Gold!
6. her, und wenn ich nicht froh bin, er- hei-tert mich er.
7. Nacht; er ist es, der mit mir ent-schläft und er-wacht.



Das entscheidende Reis.

Zärtlich *

Wechselgesang.

Robert

Pianoforte

*Aenn-chen, komm mit mir! der Tag ist so schön; Sonnenlicht leuchtet in's
Wälder-ge-tön. Hörst du! es lönt, wie ein hochzeitlich Fest. Singend er-bau'n sich die
Aennchen.
Vöglein ihr Nest. Hier, wo die Lüfte mein Gärtchen bewohn, mag ich nur
wandeln und nicht mit dir geh'n; droben vom Himmel schaut Mutter her-ein. Lass mich im*

* $\frac{3}{8}$. 1^o. 6. [3 $\frac{3}{8}$]

Robert.

Gärtchen hier, lass mich allein! Schau die Mutter vom Himmel herein; sollst mir die

The first system of music features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff (treble and bass clefs). The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The piano part includes dynamic markings such as *p* and *f*.

Einzig, Braut sollst du seyn. Treulich ist Robert, und wahr ist sein Wort: Lieben-de

The second system continues the musical piece with the same vocal and piano parts. The piano accompaniment features a prominent arpeggiated pattern in the right hand.

Aennchen
liebet die Seltige dort. Still auf der Mutter geheiligte Gruft pflanz ich ein Zweiglein in

The third system begins with the character name 'Aennchen' above the vocal line. The lyrics continue with 'liebet die Seltige dort. Still auf der Mutter geheiligte Gruft pflanz ich ein Zweiglein in'. The piano accompaniment includes dynamic markings like *f* and *p*.

segnender Luft; meinst du es ehrlich, ist Wahrheit dein Wort: grünen und blühen wird das Zweiglein dann dort.

The fourth system concludes the piece with the lyrics 'segnender Luft; meinst du es ehrlich, ist Wahrheit dein Wort: grünen und blühen wird das Zweiglein dann dort.' The piano accompaniment features a mix of chords and moving lines.

Robert.

Aennchen, dir geb' ich ein hochzeitlich

f *p*

Band, rei_ che du lie_ bend der Lie_ be die Hand! Aennchen. Darf nicht dem

p

Lie_ bes_ ruf leihen das Ohr; sey's denn, es grü_ ne das Zweiglein zu_ vor.

Robert.

Grünt es zu_ vor nicht, behal_ te du Muth! grünt es uns nach, das ist e_ ben so gut.

Aemchen. Wenn es uns nachgrünt, so mag es drum seyn, geh' ich mit Ro- bert, und Ro- bert ist

Robert. Wenn es uns nachgrünt, so mag es drum seyn, geh nur mit Ro- bert, und Ro- bert ist

meine, *Langsam.* ist mein, ist mein! *rasch* Ro- bert, Ro- bert, dein, ist dein, ist dein! *sp* Ro- bert, Ro- bert,

sp *schnell* *f*

Robert ist mein.

Robert ist dein.



Inhalt des ersten Hefts.

		Seite.			Seite.
Robert.	<i>Die Veränderung.</i>	— 4.	Aennchen.	<i>Das Traumbild.</i>	— 24.
Aennchen.	<i>Sehnucht.</i>	— — — 6.	Robert.	<i>Das verfehltte Wort.</i>	— 26.
Robert.	<i>Die höchste Lust.</i>	— 10.	Aennchen.	<i>Der verfehltte Tanz.</i>	— 28.
Aennchen.	<i>Der Traum.</i>	— — — 12.	Aennchen.	<i>Das Lied von den Elfen.</i>	— 30.
Aennchen.	<i>Die Blumenweihe.</i>	— 14.	Robert u. Aennchen. }	<i>Wechselgesang.</i>	— — — 32.
Robert.	<i>Die neue Heilige.</i>	— 16.	Robert.	<i>Nachruf.</i>	— — — 36.
Aennchen.	<i>Opfer am Grabe.</i>	— 18.	Robert.	<i>Das bejahende Nein.</i>	— 38.
Robert.	<i>Das Zauberspiel.</i>	— 22.	Robert.	<i>Das entscheidende Reis.</i>	— 40.

